

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 34. Donnerstag, den 5. August 1820.

## Die Tribunale der Liebe.

Die sogenannten Cours d'Amour oder Gerichtshöfe der Liebe gehören unter die sonderbarsten Ausgeburten jener seltsamen Mischung von Rohheit und Galanterie, Barbarei und Verfeinerung, die den Hauptzug im Charakter der Zeiten der Ritterschaft und der Kreuzzüge ausmachen. Ihr eigentlicher Sitz war das südliche Frankreich, wiewohl sie nach und nach auch in die nördlichen Provinzen übergingen, wo sie den Namen Gioix sous l'Ormel, Spiele unter dem Ulmbaume, führten, weil sie gewöhnlich im Mai auf freiem Felde unter dem Schatten einer großen Ulme gehalten wurden.

Die unter dem Namen der Troubadours oder Trouversen bekannten Poeten oder Reimer dieser Zeiten scheinen durch eine Art von Dichterei, Tenson und Jeux-partis genannt, — worin es immer um die Entscheidung eines zwischen zwei Damen oder Herren, oder unter zwei Verliebten entstandenen Streites über eine problematische Frage aus der Philosophie oder Rechtsgelehrsamkeit der Liebe zu thun war — zur Errichtung der lächerlich ernsthaften höch-

sten Reichsgerichte des Liebesgottes Gelegenheit gegeben zu haben.

Da die Produkte einer noch ziemlich barbarischen Muse, deren Fruchtbarkeit aber keine Gränzen hatte, damals einen sehr wesentlichen Theil der Unterhaltung ausmachten, womit sich die Damen auf ihren schwermüthigen und thurmreichen Schlössern die Langeweile vertrieben; so kam der Fall sehr oft, daß die Frauen oder ihre Ritter (denn in diesen Zeiten mußte jede Dame ihren Ritter und jeder Ritter seine Dame haben) mit der Art, wie der Dichter irgend eine mehr oder weniger erhebliche oder spitzfindige Frage entschieden hatte, nicht zufrieden waren, und eine Revision seines Urtheils vornahmen, die nicht selten zu neuen Streitigkeiten Gelegenheit gab. Diese vermehrten sich nach und nach dergestalt, daß man endlich auf den Einfall kam, eine Art von Gerichtshöfen zu errichten, denen man das Recht zugestand, sowohl über alle diese erotische Fragen und Zweifel, als auch über alle Arten von Zwistigkeiten, die unter Verliebten entstehen könnten, in letzter Instanz zu urtheilen. Die Richter, aus welchen eine solche Cour d'Amour bestand, wurden aus dem Mittel der Damen, Ritter und Dichter des Distrikts

erwählt, und bestanden immer aus Personen, denen man ihrer Scharfsinnigkeit und Erfahrung wegen eine vorzügliche Einsicht in Liebes- und Ehrensachen zutrauen konnte.

Die Damen brachten dieses neue Institut, das sich mit den Gegenständen, die für den größten Theil ihres Geschlechts die interessantesten sind, beschäftigte, und das ihnen so viele und mannigfaltige Gelegenheit gab, die Feinheit ihrer Empfindungen, die Schärfe ihres Wises, und ihre wundervolle Gabe zur Verwickelung der einfachsten, so wie zur Entwickelung der verworrensten Sachen, schimmern zu lassen — die Damen brachten dieses neue Institut, wovon sie natürlicher Weise die Seele waren, gar bald in solche Aufnahme, daß sich diese Gerichtshöfe der Liebe besonders in der Provence und Languedoc unglaublich vervielfältigten. In kurzem dehnten sie ihre Gerichtsbarkeit über das ganze Reich der Liebe und der Galanterie aus; unzählige Händel dieser Art wurden bei ihnen anhängig gemacht, und die Partheien unterwarfen sich ohne Murren ihren richterlichen Sprüchen oder Arrêts d'Amour, wie sie im Kanzleistil dieser seltsamen Gerichtshöfe genannt wurden; und aus diesen Entscheidungen formirte sich nach und nach eine Art von Gesetzbuch, dessen Autorität in ganz Frankreich anerkannt wurde.

Personen vom ersten Range präsidirten in diesen Gerichten, und die berühmte Königin Isabelle von Baiern, Gemahlin des unglücklichen Königs Karls des Sechsten von Frankreich, unter welcher die ehemalige Frivolität der französischen Nation ihre höchste Stufe erreichte, trieb die Sache so weit, daß sie für die Cour d'Amour, die sie am königlichen Hofe

selbst errichtete, Präsidenten, Räte, Requetenmeister, Auditeurs, Geheimschreiber, Gens du Roi, kurz alle Arten von Officianten, die bei den höchsten Gerichtshöfen vorkommen, anordnete, und die Ehrfurcht für die Damen, und die Gefälligkeit gegen den Muthwillen einer Königin, die Frankreich an den Rand des Untergangs brachte, ging damals so weit, daß Prinzen von Geblüt und andere hohe Personen des Reichs, ja sogar gravitätische Magistratspersonen und angesehene Geistliche sich nicht schämten, diese lächerliche Würden zu bekleiden. Eine Thatsache, die nach der Denkart und den Sitten unserer Zeit zu urtheilen, so unglaublich scheint, daß der ausgelassenste Poet es kaum wagen würde, in einem Possenspiele etwas Aehnliches zu erdichten.

Aber was man sich am wenigsten träumen lassen sollte, und was unstreitig das Abentheuerliche dieser ritterlichen und romanhaften Zeiten am stärksten schildert, ist der Umstand, daß sogar Päbste die Liebesgerichtshöfe in ihren Schuß nahmen; daß die Zeit, da diese Häupter der Christenheit zu Avignon Hof hielten, gerade die Epoche war, wo die Cours d'Amour in der Provence und den angränzenden Ländern in ihrem höchsten Flor standen, und daß Innocenz VI. die damals mächtigen Grafen von Ventimiglia und von Tende, als sie ihm einen Besuch machten, unter andern auch mit dem Schauspiel einer glänzenden Cour d'Amour regalirte.

(Aus der Einleitung zur Aspasia von Wieland genommen.)

### Kräftiges Latein.

Während des preussischen Krieges, welchen Gustav Adolph in Deutschland führte, trat ein junger Mensch zu ihm, und redete ihn in lateinischer Sprache an, blieb aber in seiner Rede stecken. Um ihn aus der Verlegenheit zu reißen, sagte der Monarch: Wir wollen deutsch mit einander reden, das verstehen wir besser — was willst Du? — Ich bin ein Student, erhielt er zur Antwort, und möchte gern unter Ew. Majestät Kavallerie dienen. — Gut, das kann geschehen, erwiderte der König: aus einem schlechten Studenten ist zuweilen wohl noch ein guter Soldat zu machen. — Ich habe aber weder Pferd noch Geld, fuhr der Student fort. — Das wird sich finden, sagte der gutmüthige Fürst; warum willst du aber die Studien nicht fortsetzen? — Weil ich die Waffen den Büchern vorziehe, war die Antwort. — Aha! rief Gustav Adolph lächelnd: Optat ephippia bos piger, optat arare caballus! (Der faule Dohse wünscht lieber den Sattel zu tragen, und das Pferd den Pflug zu ziehen.) —

### Beruhigung.

Ein gutmüthiger Ehemann ließ in den letzten Zügen seine junge und lebenslustige Gattin vor sein Bett kommen, und sagte, daß er gern sterben wolle, wenn sie ihm nur versprechen wolle einen gewissen Offizier nicht zu hei-

rathen, der seine Eifersucht leider schon so oft und so bitter gereizt habe. — D darüber sey Du ganz ruhig, mein Kind, sagte die liebe Hälfte, ich habe mein Wort bereits einem Andern gegeben, der mir besser gefällt.

### Weise Sorgfalt.

Ein Rittmeister nahm von seiner neuen Geliebten Abschied, weil er sich zu seinem Regiment begeben mußte, und sagte ihr bei dieser Gelegenheit noch ungemein viel Süßes. — Das klingt wohl Alles sehr gut, erwiderte sie; allein zwanzig Meilen von mir entfernt werden Sie dasselbe auch einer Andern sagen, und mich vergessen. — Vergessen? rief der Kriegsheld, ich Sie vergessen? Nein, bei meiner Ehre! das nicht: denn sehen Sie hier, ich habe Ihren Namen zu mehrerer Sicherheit in meine Schreibtafel geschrieben.

### Holz- Kohlen- und Kalkpreise vom 24sten bis 29sten Juli.

Büchenholz	7 Thl. 20 Gr. bis 8 Thl. 20 Gr.
Birkenholz	6 = 16 = = 7 = 12 =
Ellernholz	5 = 12 = = 6 = 10 =
Kiefernholz	4 = 18 = = 6 = 10 =
Ein Korb Kohlen	2 Thl. 18 Gr.
Ein Scheffel Kalk	2 Thl. 20 Gr. bis 3 Thl. 12 Gr.

Ernst Müller, Redakteur.

### Bekanntmachungen.

Verkauf. Eine gebrauchte sich aber noch in gutem Stande befindende Offenbacher zweifitzige Chaise mit 4 Federn und eisernen Axen. Das Nähere in der Petersstraße Nr. 34, zwei Treppen.

Wir erhielten in Commission:  
 Berliner Räucherpulver in Gläsern zu 3 und 8 Gr.  
 Blauliquor zum Weismachen und Blauen der Wäsche u. in Gläsern zu 3 und 7 Gr.  
 Carminativ oder stärkende Magentropfen 18 Gr.  
 Rowley's Spiritus, das Wachsen der Haare zu befördern 1 Zhl.  
 Dessen Spiritus, rothe Haare blond zu färben 1 Zhl.  
 Dessen Spiritus wider Sommersprossen, Leberflecke u. s. w. 16 Gr.  
 Lebrecht's balsamisches Zahnpulver 8 Gr.  
 Dessen balsamische Zahntinktur in Gläsern zu 8 und 16 Gr.  
 Smith's Gehörbalsam 1 Zhl.  
 Zahntinktur, reinigende, in Gläsern zu 6, 8 und 16 Gr.  
 Zahntinktur, schmerzstillende, in Gläsern zu 8 und 16 Gr.  
 Industrie-Comptoir in Leipzig.

**Thorzettel vom 2. August.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	<b>Vormittag.</b>	
Gestern Abend.			Die Jena'sche f. Post	6
Dr. Kapitän v. Taubenheim, in preuß. Dien-			Dr. Dr. Paulus, von Jena, im g. Horn	0
sten, v. Dresden, im Hotel de Saxe	11		Dr. Sekretär Dager, von Weimar, im gr. Schilde	11
<b>Vormittag.</b>			<b>Nachmittag.</b>	
Die Dresdner r. Post	6	Dr. Rfm. Fürstenau, a. Bremen, im Hotel de Russie	4	
Auf der Dresdner Diligence: Dr. Canzleiaud.		Dr. Dr. Hesse, v. Weidenthal, bei Kraft	2	
Bar. v. Meerheim, v. Güstrow, im Hotel de Saxe	8	Drn. Rfl. Hoppe u. Ritter, von Greiß, in Trebsens Hofe	4	
<b>Nachmittag.</b>			<b>Petersthor.</b>	
Dr. geh. Rath Laroche, v. Dresden, in d. Säge	2	<b>Gestern Abend.</b>		<b>U.</b>
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Dr. Prof. Beer, v. Gera, b. Beyandt	7
Gestern Abend.			<b>Vormittag.</b>	
Dr. Rfm. Heinrich, v. Ranheim, im Hotel de Saxe	7	Dr. Kammerhr. v. Rex, aus Dresden, von Franzensbrunnen, in St. Berlin	9	
Dr. Graf v. Solms, v. Kösa, in d. Sonne	8	<b>Nachmittag.</b>		
<b>Nachmittag.</b>			Dr. Oberforststr. v. Stanek, aus Köthen, nebst Suite, von Franzensbrunnen, im Hotel de Baviere	2
Mad. Ple, von Berlin, pass. durch eine Estafette von Grensitz	6	<b>Hospitalthor.</b>		<b>U.</b>
<b>Kanstädter Thor.</b>		<b>U.</b>	<b>Gestern Abend.</b>	
Gestern Abend.			Die Schneeberger f. Post	6
Die Hamburger r. Post	6			
Dr. Superintendent Schmidt, v. Weisensfels, bei Schumann	8			

Thorschluß ein Viertel auf 10 Uhr.